

### Die Kriegsschäden im Schulwesen.

Ein Bericht an den Unterrichtsausschuß.

Der Reichsratsabgeordnete Otto Glöckel hat an den Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses einen umfassenden Vorbericht über die Kriegsschäden an unseren Schulen erstattet. In eingehender Weise bespricht er in diesem nunmehr im Druck vorliegenden Bericht die Verwendung der Schulgebäude für militärische Zwecke und fordert dringend die Enthebung der Lehrpersonen vom militärischen Dienst, um durch ihr Wirken der Jugendverwahrlosung entgegenzuarbeiten.

Ueber den Mißbrauch von Schulgebäuden heißt es in dem Bericht: Einige Fälle aus Wien zeigen, daß Schulgebäude für Zwecke in Anspruch genommen werden, wozu sich leicht Ersatzräume hätten finden lassen. So hat man im 5. Bezirk, Castellgasse, die Offiziersbekleidungsstelle, im 7. Bezirk, Burggasse, eine Kanzlei des Kriegsministeriums, im 2. Bezirk, Weintraubengasse, ebenfalls, und zwar nur in einem Stockwerk, Kanzleien des Kriegsministeriums untergebracht, während alle anderen Stockwerke leer stehen. Die Schule in Meidling, Rudergasse, wurde unter großen Kosten in ein Spital mit allem Komfort eingerichtet, dann freigegeben. Das Schulgebäude wurde darauf in seinen früheren Zustand wieder zurückgebracht, doch betrat keines Schülers Fuß das Gebäude, man ließ es leer stehen, um es dann wieder unter großem Kostenaufwand in ein Spital zu verwandeln. In der Schule Salsburgerplatz in Ottakring wurden ebenfalls die Räumlichkeiten für Spitalzwecke hergerichtet, dann ließ man sie zwei Jahre leer stehen, nie wurde

die teure Spitalsanrichtung auch nur einmal benützt! Welche Planlosigkeit und Geldverschwendung!

Einige besonders krasse Fälle von Mißbrauch der Schulen werden in dem Bericht mitgeteilt. So wurden in einer Schule in Brunn Einjährig-Freiwillige untergebracht. In diesem Gebäude befand sich auch die sehr wertvolle Bibliothek der Lehrervereine. Von dieser Bibliothek sind heute ein paar armselige Reste übrig geblieben. Das unter Verschluss gehaltene Zimmer und die ebenfalls verschlossenen Kasten wurden einfach erbrochen, und die Freiwilligen benützten die wertvollsten Bände als Wurfgeschosse. Ebenso erging es einem Raum, in dem der Lehrerverein für Naturkunde kostbare Stopferemplare und Studiensammlungen aufbewahrte. Einem prachtvollen Steinadler wurden die Sätzungsfedern ausgerissen und zur Reinigung von Weisentröhrchen benützt. In Wiener Schulgebäuden kam es vor, daß man Fensterrahmen herausbrach und die Räumlichkeiten in barbarischster Weise verwüstete.

In erschreckendem Maße zeigen sich auch die Folgen einer furchtbaren Unterernährung. So werden aus Gräbfern bei Graz, aus Wamtsdorf und Wien Fälle gemeldet, wo Kinder gestorben sind und als Todesursache Unterernährung konstatiert wurde.

Schließlich verlangt Abgeordneter Glöckel den Abbau der Kriegspädagogik (Kriegsmatura, Ersatzkurse u. v. a.) und gelangt dann zur Aufstellung einer Anzahl von Leitfäden, deren wichtigste folgende sind: Jede Art von Geldsammlungen, Mitgliederwerbungen, Verkauf verschiedener „Fürsorgegegenstände“, Kurz, jede Aktion, die die Schulkinder dazu mißbraucht, den Eltern Geldopfer aufzuerlegen, ist sofort einzustellen. Sammlungen von Gegenständen, insbesondere solche, die von Haus zu Haus, auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen von Schulkindern durchzuführen sind, sind ausnahmslos zu verbieten. Alle nicht frontdiensttauglichen Lehrer sind unverzüglich vom Militärdienst zu entheben und ihrer wichtigen Berufstätigkeit zurückzugeben. Es ist eine Vereinfachung der Arbeiten in den Brotkommissionen anzustreben, und es sind diese Arbeiten entsprechend zu entlohnen. Bei der Kohlenversorgung ist in erster Linie auf die Schulen Rücksicht zu nehmen. Die Zahl der freien Schultage ist einzuschränken und für einen geregelten Schulbesuch zu sorgen. Es sind sofort Schulküchen zu errichten, die den Kindern mindestens das Frühstück und das Mittagessen bieten. Die Bezirkslehrerkonferenzen sind ehestens einzuberufen. Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist raschestens durchzuführen; während der Kriegszeit dürfen keine neuen Bücher zur Einführung gelangen.